





BuchstAbenteuer

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Andreas Röckener

mitteldeutscher verlag

ZUM GELEIT

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky
Cover: Claudia Lichtenberg
Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

2018
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-084-9

Printed in the EU

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autor*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeden Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs)Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk)Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten – bundesweit?

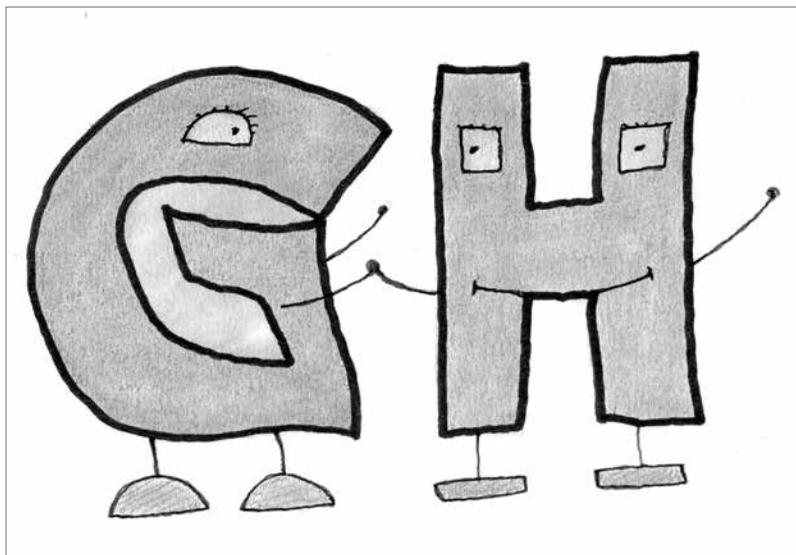
Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Schleswig-Holstein schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V., die Stadtbibliothek Geesthacht, die Silberberg Grundschule Geesthacht sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis in Schleswig-Holstein e.V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpate wirkte vom 1.6.2018 bis 1.12.2018 Andreas Rökener. Als Koordinatorin vor Ort fungierte Margrit Ehbrecht vom FBK Schleswig-Holstein.

Jürgen Jankofsky

Einige Sätze vorweg

Von Hamburg aus betrachtet, liegt Geesthacht etwas verloren flussaufwärts an der Elbe. Wie empfinden Kinder ihre Heimatstadt? Noch vor dem ersten Workshop habe ich das gefragt und bekam einen ersten Text von Meltem und Trim aus der 3c:

Wir finden es gut, dass es vier Grundschulen gibt. Ein Freibad haben wir hier auch. Vielleicht bekommt es 2020 sogar ein Dach. Wir lieben es, dass es viele Dönerläden gibt. An der Elbe ist es toll. Da gibt es einen Minigolfplatz. Wir haben viele Eisdielen in Geesthacht. Es gibt auch die Dampflock „Karoline“. Wir haben viele bunte Häuser. Aber wir finden es nicht gut, dass so oft LKWs auf der Düneberger Strasse fahren.



„G und H“

*In diesem Buch wohnen 26 kleine BuchstabenGeschichten
von Hannah, Meltem und Greta.*

Geest und Hacht sind zwei gut gelaunte Kinder aus Geesthacht. Sie gehen in die 3. Klasse der Silberbergschule. Auf ihrem Weg zur Schule haben sie schon viel gesehen.

Doch heute erleben sie etwas völlig Verrücktes! Kaum haben sie den Zebrastreifen überquert als plötzlich ... bitte weiterschreiben!

Emilie und Julie (9 Jahre, 3 c) schrieben:

... ein Zebra angelaufen kam, mit einem G und H auf dem Rücken. Die Buchstaben haben Augen, Arme und Beine. Als plötzlich das Zebra erschrak und stieg, fiel das G hinunter. Die Kinder kamen angelaufen und betrachteten das G. Anstatt zu reden knurrte es die Kinder nur an. Dann fing es doch an zu reden und sagte traurig: „Könnt ihr mir helfen? mein Zebra ist weg gelaufen und wenn ich pfeife, kommt es auch nicht!“ Geest sagte: „Komm mit in die Schule“. „Ja, o.k.“ sagte das G. Dann gingen sie in die Schule.

Der Lehrer sagt: „Schlagt bitte alle das Deutschheft auf“. Geest und Hacht schlagen das Deutschheft auf und auf einmal sind sie in der Wüste.

Da ruft das G fröhlich: „Ja, hier ist das Zebra und mein Freund H“. Dann reiten sie weg und das G ruft: „Danke für alles!“.

Greta und Sümeyra (8 und 9 Jahre, 3 c) schrieben:

... ihnen ein Elefant begegnet und dann passiert es, er verwandelt sich in einen Mensch! Er hat noch Elefantenfüße. Er will in einen Schuhladen gehen, aber die Verkäuferin sagt: „Sie haben ja Elefantenfüße“. Dann ist es passiert, dass er auch noch einen Elefantenrüssel bekommt.

Geest und Hacht kommen und sagen:
„Sollen wir dir helfen und dich in
einen normalen Menschen verwandeln?“
„Ja, gerne!“

Ole Klöne (9) aus der 3 c schrieb:

... eine seltsame Gestalt an ihnen vorbeiging, es war ein Inkling. Die Inklinge waren große Leute, die farbige Haare hatten und mit Tinte schießen und sich in Tintenfische verwandeln konnten. Trotzdem durften sie kein Wasser berühren. Als sie bei der Schule ankamen, wurden sie von Inklingen gefangen. Dann sahen sie noch viele andere Leute und zwar Firmenchefs. Plötzlich kamen zwei Inklinggirls und sagten: „Hört auf, Firmen zu leiten und giftige Gase in den Himmel zu pumpen! Dann lassen wir euch wieder frei!“ Schnell stimmten alle zu und gingen weg.

**Die Teilnehmer der Autorenpatenschaft
„BuchstAbenteuer“ 2018 an der Silberbergschule
Geesthacht stellen sich vor:**

Greta Block:

„Hallo, ich bin Greta und werde bald 10 Jahre alt. Ich mag Ballett und Handball und Bücher schreiben. Mein Lieblingsbuch ist Greggs Tagebuch von Jeff Kinney. Mein Lieblingssong ist „Lieblingmensch“ von Njamika. Was ich nicht mag ist Zicken, Schreien, Ungerechtigkeit. Gerne esse ich Pizza und Nudeln mit Tomatensoße und Klößchen.“

Evangeline Ahrens:

„Meine Hobbys sind Reiten, Schaukeln und Spielen.“

Hannah Birgfeld:

„Ich habe viele Hobbys. Ich bin beim Ballett und im Chor, bei Violine und beim Zirkus. Das macht mir Spaß. Aber Streit finde ich nicht toll.“

Julie Langhammer:

„Ich mag gerne Geschichten schreiben und mit meinen Ratten spielen. Meine Lieblingstiere sind Hunde, Ratten, Affen und Pferde. Mein Hobby ist WT. Ich mag nicht, wenn sich einer streitet oder haut. Mein Lieblingsessen sind Nudeln.“

Lina Sophie Elvers:

„Ich mag Ballet. Mein Lieblingsessen: Spaghetti mit Tomatensoße oder Bolognese und einige Suppen. Meine Lieblingstiere sind Pferd, Hund und Katze. Das kommt daher, weil wir selber eine Katze haben. Ich bin abenteuerlustig. meine Geschwister heißen Mia und Laurin. Sie sind jünger als ich. Ich habe eine Freundin, die ich seit meiner Geburt kenne.“

Emilie Möller:

„Ich mag Vögel, Mäuse und Pferde. Mein Lieblingsessen ist Salat mit Auflauf. Meine Hobbys sind Tennis und mit meinen Freunden malen und spielen. Was ich nicht mag ist Streit, Hauen und Ärgern. Ich fahre gerne an die Ostsee.“

Seray Cakil:

„Ich arbeite gerne mit Ton. In meiner Freizeit gehe ich mit Mama raus. Am liebsten esse ich Pizza und trinke gerne Selter. Mein Lieblingsfach ist Mathe. Was ich gar nicht mag ist Streit. Ich habe zwei Schwestern.“

Robin Cirotzki:

„Mein Lieblingsspiel ist Cash Royal. Ich spiele auch noch Fußball und heute habe ich ein Spiel. Ich erzähle gerne Witze.“

Johann Schreiber:

„Meine Hobbys sind Schwimmen und Bücher lesen. Musik mag ich nicht.“

Tibet Tamrak:

„Ich esse gerne Nudeln. Ich hasse es, wenn ich mich als Noob fühle. Ich lese gerne Comics und wünsche mir, endlich normale Brüder zu haben. Auf keinen Fall mag ich Kattas, ich mag den Zackenbarsch.“

Efe Baspinar:

„Am liebsten spiele ich Fußball mit meinen Freunden. Ich bin 9 Jahre alt und mein Hobby ist Fußball. Werder Bremen mag ich nicht.“

Pascal Jahn:

„Meine Hobbys sind Fußball, Zocken, Fernsehen gucken, Schwimmen und lesen. Ich spiele gerne 90 Minecraft.“

Meltem Güngör:

„Ich mag gerne Schreiben und Lesen. Ich bin abenteuerlustig. Mein Hobby ist Takwando und Handball. Ich mag auch Musik und Lieder. Ich mag Nudeln mit Tomatensauce. Ich wurde im Jahr 2009 geboren. Mein kleiner Bruder heißt Mert und meine Schwester Ela.“

Niclas Stübe:

„Ich spiele gerne Fußball. Ich kann gut rechnen. Vielleicht werde ich mal Profi-Fußballer, aber nicht bei Bayern München. Ich esse gerne Kürbissuppe.“

Wiktorija Eisenach:

Ich heiße Wiktorija und meine Lieblingsfarben sind lila und blau. Ich spiele gerne mit meinen Freundinnen und ich fahre gerne Rollschuhe, Fahrrad und Roller. Wenn schönes Wetter ist, bin ich gerne im Pool. Meine besten Freunde sind Larissa und Charleen.

Das A

will angeln. In der Elbe sind acht Aale. Aber ein Alligator schnappt sich die Angel und frisst sie auf.



Schau im Duden nach!

Geest und Hacht gerieten in ein Zeitportal ...

Greta (9, 3 b) schrieb:

... und landeten in der Bronzezeit.

Als Geest und Hacht die Augen öffneten, sahen sie im Wald einen Feuerschein. Sie beschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen und gingen auf das Feuer zu.

Am Waldrand, in der Nähe eines kleinen Dorfes, sahen sie ein brennendes Haus. Hacht sagte zu Geest:

„Oh, nein, es brennt! Wir müssen helfen, schnell!“

Sie rannten zum brennenden Haus. Dort sahen sie um das Haus viele Menschen stehen. Hacht und Geest fragten eine Frau, warum sie nichts tun würde?

Die Frau antwortete: „Das ist hier eine Feuerbestattung“.

„Wer wird denn bestattet?“ fragten die Beiden.

„Eine Frau und ihre Tochter“ antwortete sie.

„Sie wurden vergiftet. Ich weiß aber leider nicht, warum. Ihr Mann ist sehr reich und angesehen, deswegen hat er diese aufwändige Bestattung gemacht“.

Hacht und Geest verabschiedeten sich und gingen wieder nach Hause.

Das B

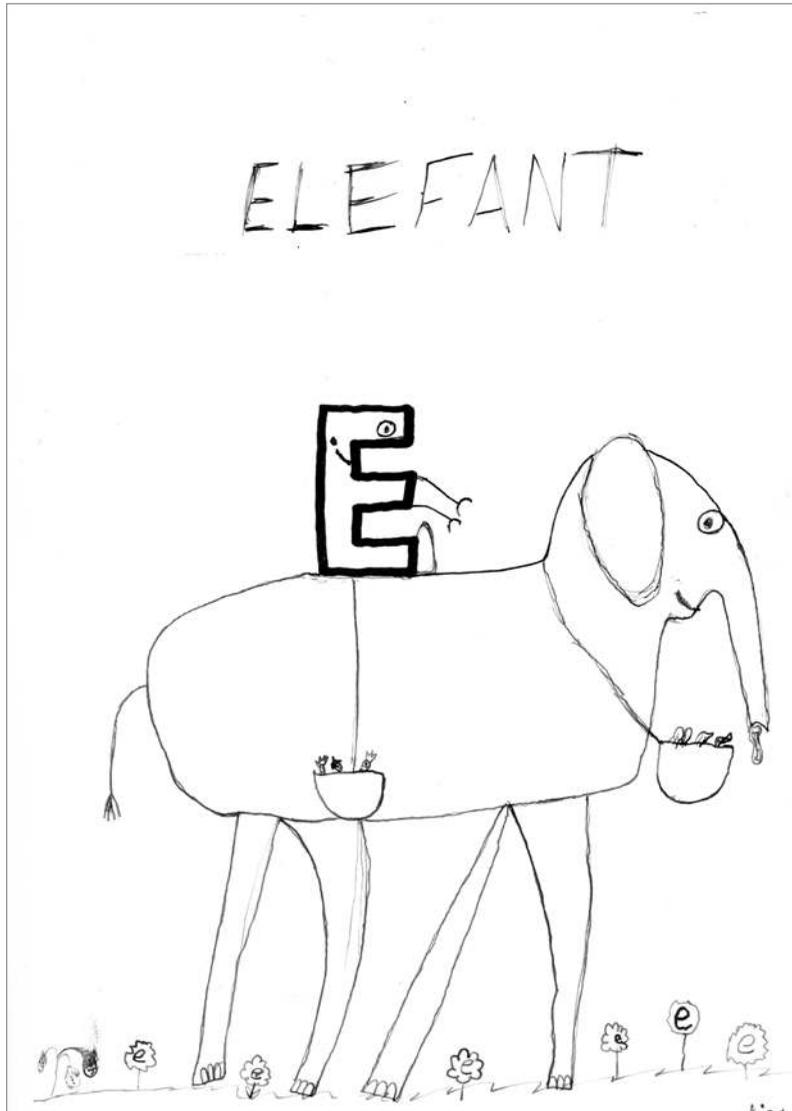
ist der beste Fußballer. Es ballert den Ball mit Absicht an den linken Pfosten. Er prallt zurück, aber der Torwart hechtet hin. Dann knallt das B den Ball in die rechte Ecke. Bravo, Toooooor!

Das C

ist cool. Es geht in einen Club. Da trifft es die Zwillinge O und O und das L.

Das D

mag Donuts und Döner. Es wird immer dicker. Es platzt und hängt an der Decke.



Elefant von Lina

Bevor ich die Geschichte erzähle, muss ich euch erstmal erzählen, wer Geest und Hacht sind. Geest und Hacht sind Kinder. Nicht irgendwelche Kinder, sie sind außergewöhnlich und sie können zaubern.

„Was ist los?“ fragt Hacht.

„Also ich habe eine Zeitmaschine gebaut!“ sagt Geest.

„Lass mal sehen!“ Geest zieht ein Tuch von einem Ding und darunter steht eine Zeitmaschine.

Hacht sagt: „Das ist ja abgefahren! Kann man damit zu den Dinos reisen oder an die Arktis?“

Geest sagt: „Wenn wir in die Zeitmaschine steigen, stehen wir an diesem Platz, nur Haus und Maschine sind weg.“

„Ist das nicht gefährlich?“ fragt Hacht.

„Ein klitzekleines bisschen“ sagt Geest.

Sie steigen ein und sehen viele Farben: Lila, rosa, rot, gelb, blau und grün. Sie stehen direkt vor einem Dino.

„Den kenne ich, das ist ein Tyrannosaurus Rex!“ sagt Hacht.

„Was sollen wir tun?“ „Ganz ruhig stehenbleiben und nicht so zappeln wie du!“ „Hauptsache, er frisst uns nicht“ sagt Hacht, aber auf einmal brüllt der T.Rex und Geest und Hacht rennen los.

Sie sehen eine Höhle und rennen hinein. Dort schlafen sie eine Nacht und am nächsten Morgen sahen sie, dass es die Höhle eines anderen Dinosauriers ist. Er schläft und sie schleichen sich heraus. Auf einmal sehen sie wieder die Farben:

Lila, rosa, rot, gelb, blau und grün. dann stehen sie wieder im haus und sagen: „Das war ein tolles Abenteuer!“

(Lina)

Das E

schlüpft aus dem Ei. Die Ente freut sich.
Das kleine E ist ein Elefant!



Giraffe von Greta

Das Zeitportal ist blau und rot.
 Plumps! Sie haben festen Boden unter den Füßen.
 „Endlich sind wir wieder auf der Erde“ sagt Hacht.
 Geist fragt: „Aber wo?“ Komisch, sie sehen
 alte Schiffe mit Piratenflaggen. Sie sehen sich um
 und entdecken ein Piratenschiff am Strand.
 Mit aller Kraft schieben sie das Schiff auf das Meer
 und segeln los. Sie sehen ein Schiff mit vielen Piraten.
 Die Piraten greifen Geist und Hacht an.
 Hacht schubst fünf Piraten ins Wasser und Geist schlägt
 sieben Piraten um. „Sieger!“ jubeln beide.
 Geist und Hacht segeln weiter.
 (Niclas)

Auf einmal waren sie in der Steinzeit und Menschen.
 Geist sagte: „Wieso sind wir jetzt Menschen?“
 „Wir waren doch eben noch Buchstaben“ sagte Hacht.
 Da kam ein Steinzeitmensch und sagte:
 „Vielleicht funktioniert euer Zeitportal nicht?
 Ich habe euch belauscht und kann helfen, wie
 sah denn das Zeitportal aus?“
 „Groß und rund“ sagte Hacht.

Der Steinzeitmensch war schnell fertig und sagte:
 „Geht sofort rein!“ Dann waren sie schnell
 wie der Blitz an ihrem Platz im Kindergarten.
 (Meltem)

Das F

friert. Es fährt nach Feuerland. Da ist es zu heiß. Es fährt nach Finnland. Da sprechen die Leute so komisch. Es fährt nach Geesthacht. Da sind alle freundlich.

Geest und Hacht fahren im Boot über die Elbe ...

Julie schrieb:

Ausgerüstet mit Angeln und Proviant freuen sie sich auf einen schönen, sonnigen Tag.

Als sie einen gemütlichen Strand erblicken, gehen sie an Land und suchen einen geeigneten Platz, um ihre Angeln auszuwerfen. Geest lehnt sich an einen Stein und guckt verträumt in den Himmel.

Als er sich nach einer Weile zu Hacht umdreht, ist dieser verschwunden. Geest ruft nach ihm, bekommt aber keine Antwort. Hinter dem Strand ist ein großer Wald, „Er kann überall sein“ redet er mit sich selbst. Er rennt über den Strand und in den Wald, doch Hacht ist nirgends zu sehen. Am Wald und am Strand sind keine Menschen. Geest ruft noch mal. Aber keine Antwort kommt zurück.

Auf einmal grummelt es hinten im Wald. „Hacht, bist du das?“ flüstert Geest. Das Grummeln kommt näher und auf einmal erscheint eine große Tatze aus dem Wald.

Zwei leuchtend rote Augen blicken Geest an. Er will wegrennen, doch plötzlich hält ihn eine Tatze fest. Er schreit um Hilfe, aber kein Mensch ist da um es zu hören.

Er reißt sich los und rennt den Strand entlang.

Dann stolpert er über einen mit Moos bedeckten Stein.

Auf einmal schreckt Geest hoch und stellt fest, dass er nur geträumt hat. Hacht sitzt neben ihm und hat inzwischen vier Fische gefangen. „Gut geschlafen?“ lacht Hacht. „Geht so“ murmelt Geest. Als er ein bisschen wacher ist, angelt er auch. Er erzählt, was er geträumt hat. Hacht sagt: „Daraus können wir ein Buch machen“.



Katze von Julie



Geschichte
von: Emilie

Es war einmal ein E. Das E
Kaufte sich ein Eis im Eis-
cafe. Das E legte das Eis
ab und da sah es das die Zun-
ge am Eis klebt. Da merkte das E
das es kalt wurde und
es war auf einmal Winter.
"Was ist passiert"? fragte
sich das E. Das E war
auf einmal bei einem Zauberer.
Das E sprach: "kannst du mir
helfen? Wieso ist es Winter?"

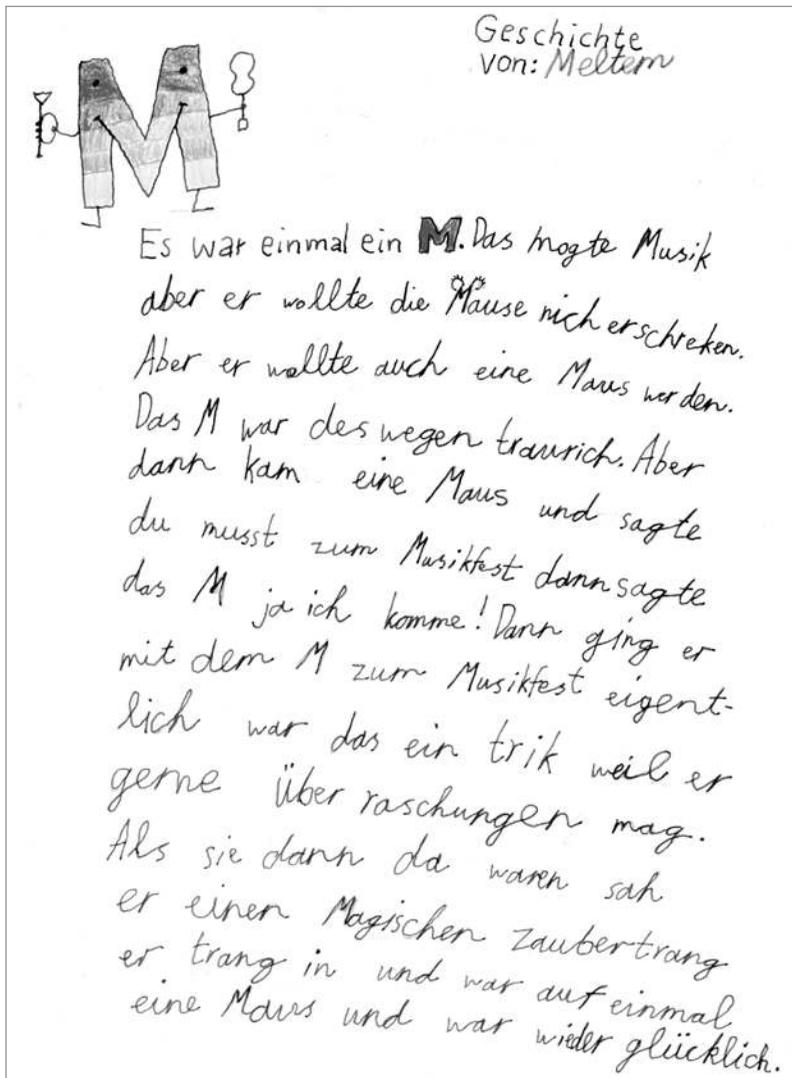
E von Emilie



Geschichte
von: Lina

Es war einmal ein L.
Das L setzte sich auf
die Leiter, doch das L konnte
sein Gleichgewicht nicht halten,
das L fiel in den Topf mit dem
Leim. Das L butst vom Baum
und rettet sich damit. Das L sagt:
"Das war der lustigste Tag in meinem
ganzen L Leben!"

L von Lina



M von Meltem

„SilberberGEDICHTE“

Der Hamster mit der roten Hose
sagt: ich bin der Osterhase.
Osterhasen sind gemein
und haben keine Ahnung.

Der Hamster mit der roten Hose
hat eine rote Rose
und legt sie in die Dose
mit einer roten Bluse.

Die Hexe sagt zur ZauberKugel:
Bring mir einen Brausekuchen.
Ein Affe will die Wüste fegen,
doch bleibt er kleben.
(Meltem)

Die Hexe sagt zur ZauberKugel:
Zaubere mir einen riesigen Bügel!
Denn mein neues Kleid
ist mir noch zu weit.
(Lina)

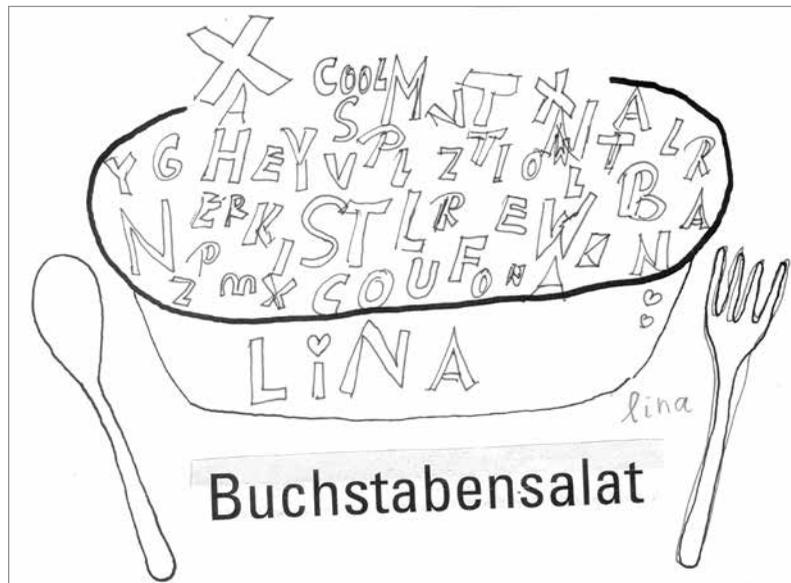
Das G

ist glibberig und glitschig. Es glotzt gierig.
Es will immer nur grünen Schleim.

Das H

lacht: Hahaha! Heute hat es Geburtstag. Es wird hundert Jahre alt. Alle H-Kinder singen: Happy Birthday!

Ein wilder Dackel tobt im Garten,
spielt mit einem großen Raben.
Er tobt bis er nicht mehr kann,
geht in das Haus,
schläft neben der Maus,
dann rennt er raus,
das Gedicht ist aus.
(Julie)



Buchstabensalat von Lina

Stell dir vor, wir wären
zwei gemütliche Bären.
(Robin)

Eine rote Rose
hat eine blaue Hose,
singt ein Solo
und das Solo
ist ein Polo.
(Hannah)



Buchstabensalat von Wiktoria

Eine Schlange in Schanghai
sagte: Ach, du grünes Ei!
Denn sie wollte sauber machen,
aber fand so viele Sachen.
Trotzdem machte sie weiter
und holte sich ne Leiter.
(Johann)

Das I

wohnt auf einem Igel. Es bewegt sich nicht und sieht
aus wie ein Stachel. Wenn der Igel rennt, wird dem I
ganz schwindelig.



Haus von Robin

Der Ausflug nach Bremen

Neulich trank die schöne Fee
einen verzauberten Tee.
Der war süß und gleichzeitig bitter
und die Fee wurde immer netter.
Die Fee mochte alles gerne
außer einem Fernseher.
Denn Bücher sind viel schöner,
besonders das Eine
und das hat zwei Beine.
Plötzlich kam ein Einhorn,
das hatte eine komische Nasenform
und diese Form war eckig
und heute leider dreckig.

Die Fee sagte: ich helfe dir,
bleib hier nicht stehen
sondern folge mir
nach Bremen.

Da war laute Musik,
denn die Laus
heiratete den Klaus
und der war eine Maus.
Die Fee fragte: Darf ich Wasser?
Das wäre toll, ganz klasse!
Da sagte die Maus:
Das ist doch klar,
Wasser haben wir immer da!
Danke sagte die Fee

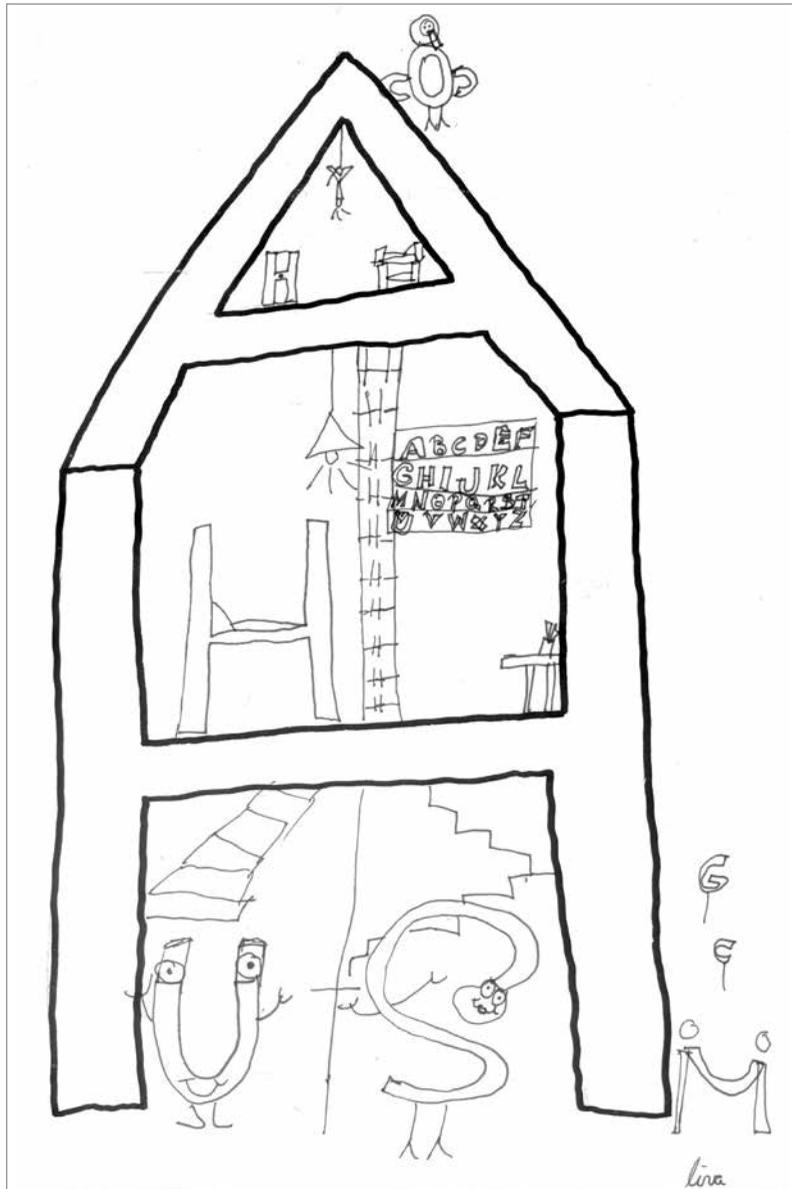
und schrubbte den Dreck
vom Einhorn weg
und das lachte.
Nun fliegen, gehen und krabbeln alle
nach Haus
und die Geschichte
ist aus!
(Greta)

Das J

ist ein Jojo. Es wohnt im Fahrstuhl.
Den ganzen Tag geht es auf und ab.

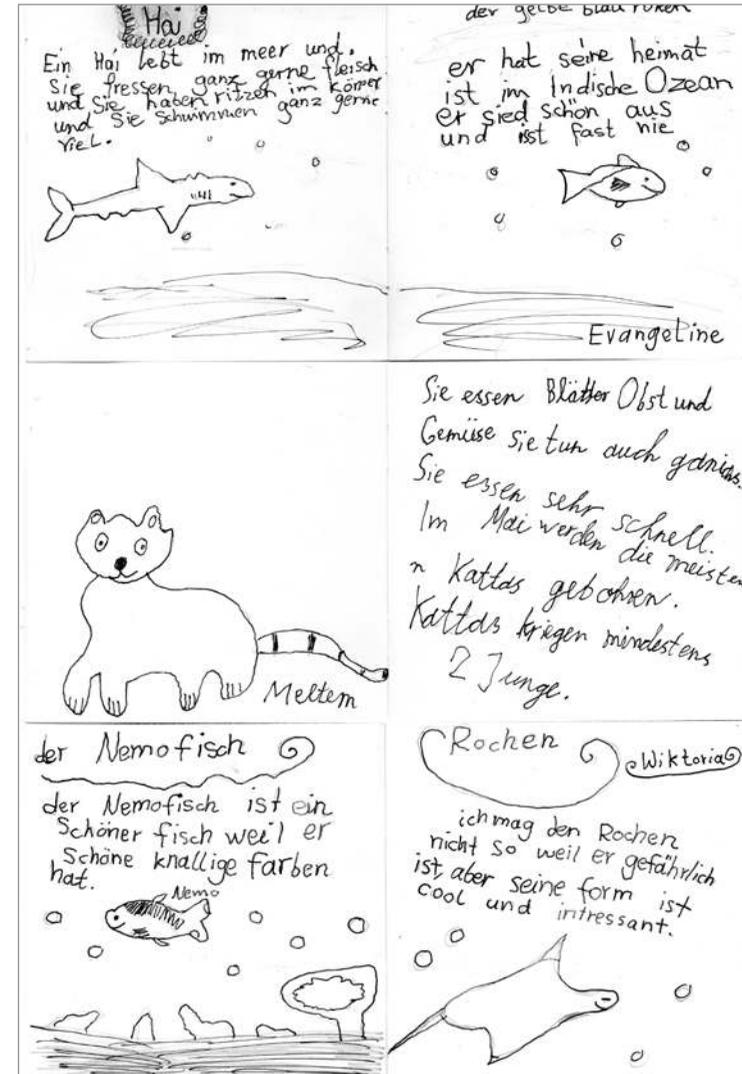


Schlange von Seray



Haus von Lina

Am 18.9.2018 besuchten alle 15 Teilnehmer der Autorenpatenschaft das Tropen-Aquarium in Hamburg:



Im Tropen-Aquarium



Buchstaben-Einhörner von Wiktoria

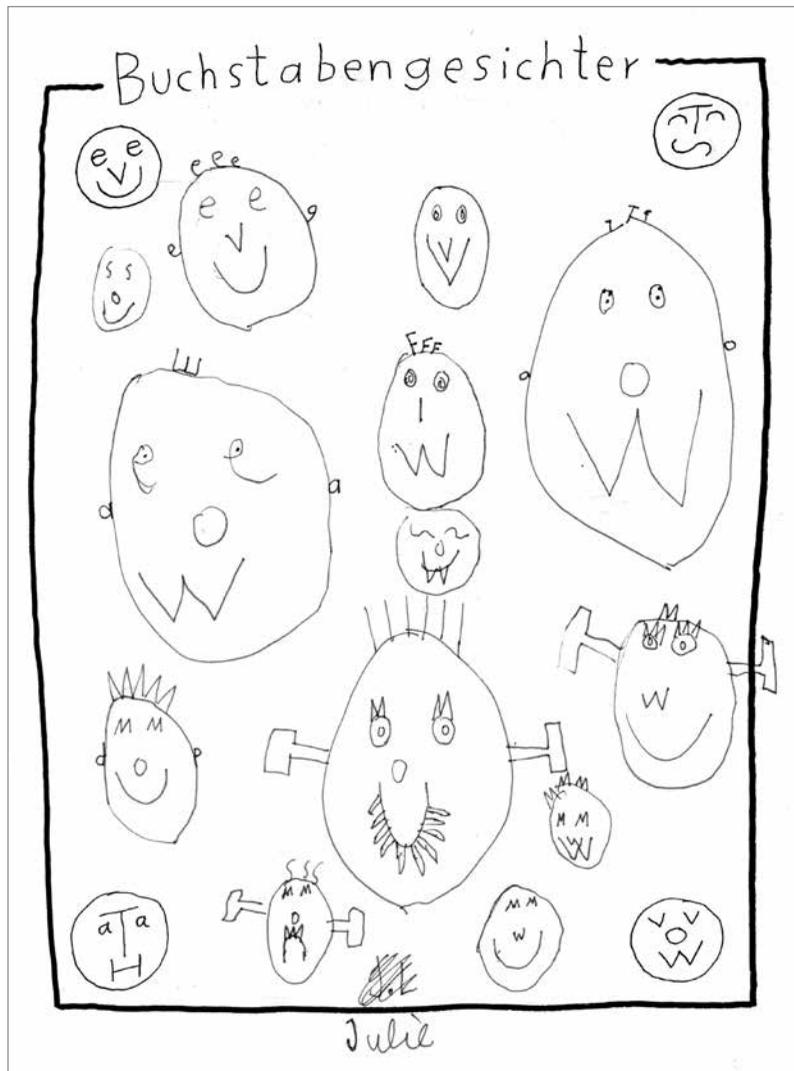
Die Abenteuer der Lokomotive Karoline aus Geesthacht ...

... von Hannah:

Karoline ist eine Lokomotive. Sie hat sehr viele Freunde und ist schnell und stark. Morgen ist der absolute Glückstag, da ist das Weltweite Lokomotiven-Rennen. Darauf freut sich Karoline schon das ganze Jahr. Sie macht sich bereit, denn sie will fit sein. Es wird dunkel und sie geht ins Bett. Auf einmal hört sie ein lautes Geräusch: Uhu, Uhu! Es ist eine Eule. Die Lokomotive hat Angst und zittert. Sie hat Sorge, dass ein Monster in ihr Bett kommt, aber dann ist sie doch wieder eingeschlafen. Der Hahn kräht und Karoline wacht auf. Dann macht es Plopp! und Karoline fährt zur Fahrbahn und sagt: „Ich hoffe, ich bin nicht zu spät.“ Aber sie war rechtzeitig da. Der Starter ruft: „Eins, zwei, drei und los!“ „Das Üben hat sich gelohnt!“ ruft Karoline und rast los. Nur noch ein paar Meter, dann hat Karoline gewonnen. Wirklich gewonnen und sie bekommt den Pokal! Alle klatschen!

Das K

ist König aller Buchstaben. In England nennen sie es „King“. Manchmal verkleidet es sich als Gorilla und ruft: „Ich bin King Kong!“



Buchstabengesichter von Julie

... von Robin:

Karoline fuhr und fuhr. Sie hatte mal wieder viele Menschen zu transportieren. Plötzlich entdeckte sie einen Hubschrauber. Um 15 Uhr hatte sie Schluss und fuhr zum Schuppen, da fiel ihr der Hubschrauber wieder ein. Sie fuhr wieder los und entdeckte den Hubschrauber direkt über den Schienen. Karoline gab Gas, aber sie war nicht schnell genug und da gab es ja nur noch eines: TUTEN! Das tat sie, der Hubschrauber drehte um und Karoline raste heran. „Hallo!“ sagte Karoline. „Hallo“ sagte der Hubschrauber, „wer bist du?“ „Ich bin Karoline und du?“ „Ich bin Neil, der Hubschrauber!“ Dann redeten und redeten sie und merkten gar nicht, dass es dunkel wurde. Plötzlich sagte Neil: „Es ist schon dunkel und wir müssen morgen wieder arbeiten!“ Karoline fuhr nach Hause. Mit glücklichem Gefühl schlief sie ein.

... von Meltem:

Einmal trat Karoline im Zirkus auf. Als sie raus kam, lachten alle und sie wurde noch nervöser. Sie wurde immer kleiner und ging ganz langsam. Sie sah nicht, dass dort eine Toilette war und sie fiel hinein. Es machte Platschplatsch! Gott sei Dank hatte sie sich festgehalten und zog sich hoch. Sie war zwar pitschnass, aber die Zuschauer haben gelacht und dann war sie selber wieder glücklich. Ende gut, alles gut.

Das M

schwimmt im Meer. Der Mond scheint, es ist eine magische Nacht. Eine Meerjungfrau kommt und spielt auf einer Mundharmonika.



Buchstaben-Plankton von Lina

... von Pascal:

Einmal fuhr Karoline in das Monsterland und da waren viele Geister, Monster aus Transsylvanien, sogar Eichhörnchenmonster und Baummonster. Auf einmal verfolgten alle Monster die Karoline und sie lief um ihr Leben. Aber sie hatte eine Mission und sie gab nicht auf! Sie versuchte zu fliehen, aber sie schaffte es nicht. Auf einmal tauchten Zombies auf und auch sein Freund Greg.

Er vernichtete alle Zombies und sie flogen nach hause und die Lokomotive bedankte sich. Aber sie hatten ganz vergessen, die Monsterinsel zu versenken.

... von Greta:

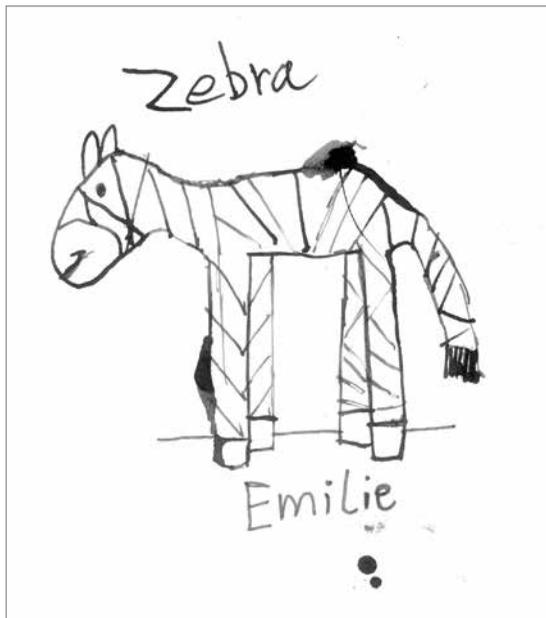
Die Lokomotive Karoline ist sehr aufgeregt. Denn in einer Stunde ist das große Rennen. Karoline ist chic und hat ganz viele Schleifen und Schmuck. Nachdem sie sich aufgewärmt hat, kommen die anderen Lokomotiven, gegen die sie antreten muss. Die Anderen sehen sehr fit aus, deswegen hat Karoline Angst. Die Eine heißt Leonie, die Starke und eine andere Blue Storm, die Schnelle und dann noch Sahra, die Kluge und ihre Erzfeindin Leni Sauerwind. Fast will sie aufgeben, da geht plötzlich die Glocke los und alle flitzen nach vorne. Karoline muss sich beeilen. Zum Erstaunen überholt sie alle und es sind nur ein paar Meter bis zum Ziel. Doch dann kommt Leni Sauerwind und guckt Karoline böse und gemein an. Karoline gibt noch mal richtig Gas. Sie gewinnt das große Rennen! Sie ist übergücklich und strahlt über das ganze Gesicht. Das Publikum klatscht und Karoline bekommt den Pokal!

Leni Sauerwind hat den zweiten Platz gemacht. Sie sagt: „Ich habe dich gewinnen lassen und verlange den Pokal von dir!“

Das aber lässt sich Karoline nicht gefallen. Sie sagt: „Ich habe gewonnen, weil ich geübt habe!“ Von jetzt an sagen alle zu Karoline „Karoline, die Mutige“. Sie ist überglücklich.

Das N

hat eine Nase wie ein Nashorn. Im November hat es Schnupfen. Es frisst Nußnougatcreme. Bald ist der Schnupfen weg.



Zebra von Emilie



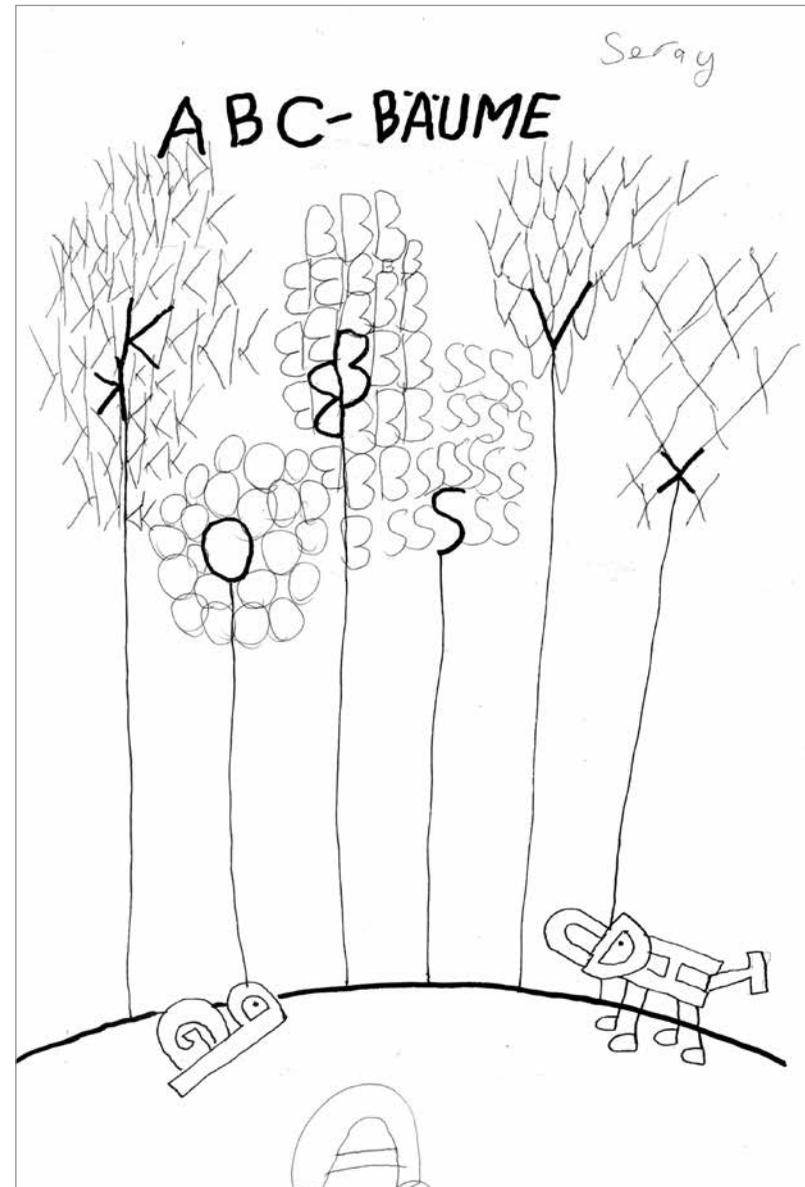
Frau H von Hannah

... von Emilie:

Einmal traf Karoline ein trauriges Einhorn. Karoline fragte: „Was ist los, warum bist du so traurig?“ Es antwortete: „Ich bin traurig, weil ich meine Herde verloren habe, als ich eine Wasserstelle suchte.“ Da sagte Karoline: „Wir suchen deine Herde!“ „Danke“ sagte das Einhorn. Am nächsten Morgen zogen sie los. Das Einhorn fragte: „Wollen wir Freunde sein?“ und Karoline sagte „Ja“. Auf einmal hörten sie ein Wiehern. „Warst du das?“ fragte Karoline. „Nein, aber ich habe es auch gehört!“ Komisch. Dann kamen vier Einhörner hervor. „Kennst du die?“ fragte Karoline. „Jaaa, das ist meine Herde!“ rief das Einhorn fröhlich.

Das O

jammert: „Oh! Meine Ohren sind voll Ohrenschmalz!“
Es muss operiert werden. Der Arzt kommt mit der Ohrmaschine, die aussieht wie eine Bohrmaschine. Das O ruft: „Oh! Meine Ohrenschmerzen sind plötzlich weg!“



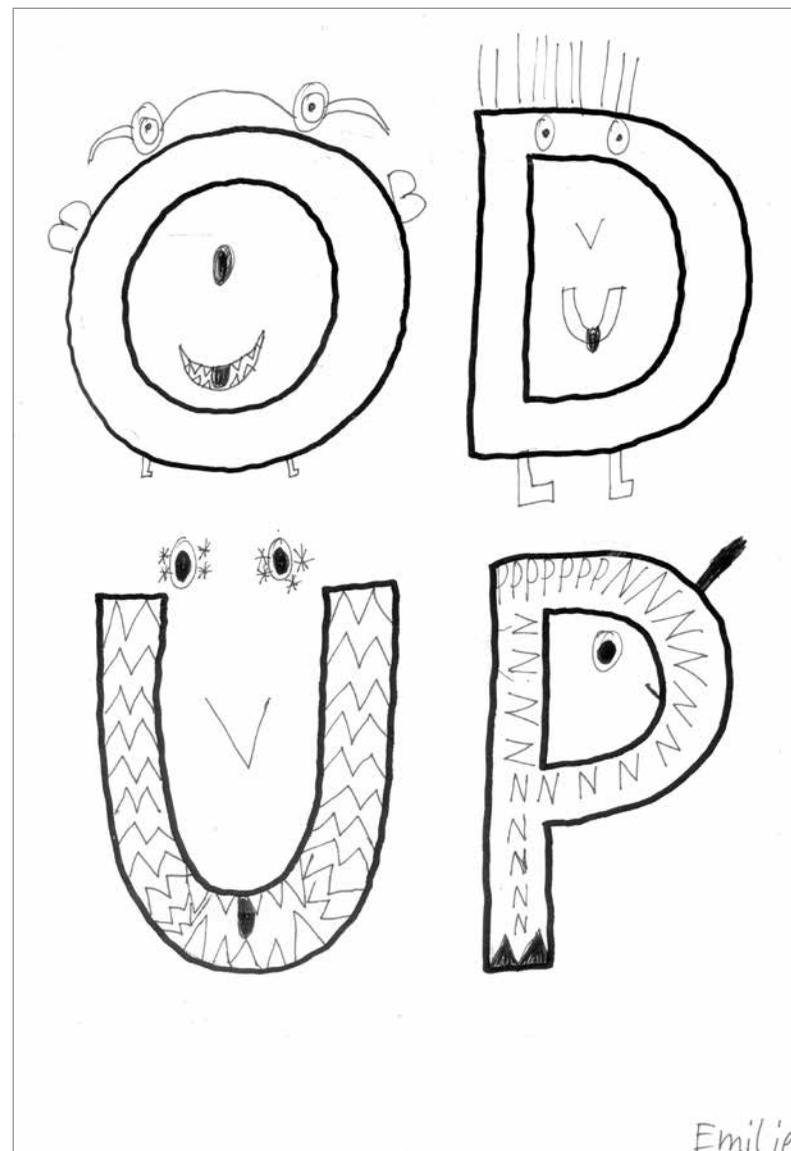
ABC Bäume von Seray

... von Niclas:

Einmal trifft Karoline den wieder geborenen Michael Jackson. Karoline sagt: „Steig ein!“ „Okay!“ Sie fahren um die ganze Welt in drei Stunden. Michael sagt: „Warum fahren wir nicht zur Sonne?“ Sie fahren los, erst zum Mars, danach zum Jupiter, später zum Saturn, danach zum Uranus, dann Neptun, jetzt zum Pluto. Sie wundern sich. Wo ist die Sonne? Sie fahren zurück über Neptun, Uranus, Saturn, Jupiter, Mars, dann zur Erde. Dann zur Venus, dann zum Merkur und endlich zur Sonne.

... von Julie:

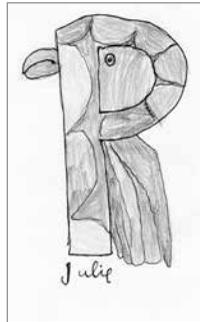
Einmal fuhr Karoline durch einen Tunnel. Alles war dunkel und sie sah nichts. Als sie aus dem Tunnel kam bemerkte sie eine Ratte, die auf ihr saß. Die Ratte sagte traurig: „Ich habe mich im Tunnel verlaufen“. „Wie ist das denn passiert?“ fragte Karoline. Die Ratte erwiderte: „Meine Familie wurde gejagt, wir sind weg gelaufen und ich in den Tunnel. Kannst du mir helfen?“ „Klar“ sagte Karoline fröhlich, weil sie einsam war und gerne eine Freundin hätte. „Wir suchen im Tunnel mit meiner Lampe!“ schlug Karoline vor. Sie fuhren in den Tunnel. Die Ratte hatte ein wenig Angst. Es war dunkel, doch mit dem Licht wurde es heller. Nach einer Stunde hörten sie ein Quietschen. Auf einmal kamen Ratten angerannt. „Meine Familie!“ schrie die Ratte. Die Ratten sahen Karoline komisch an, doch merkten sie gleich, dass sie friedlich war. Als Karoline aus dem Tunnel kam, traf sie andere Karolinen. Nun hatte sie Freundinnen und sie spielten zusammen. Ende.



ODUP von Emilie

Das P

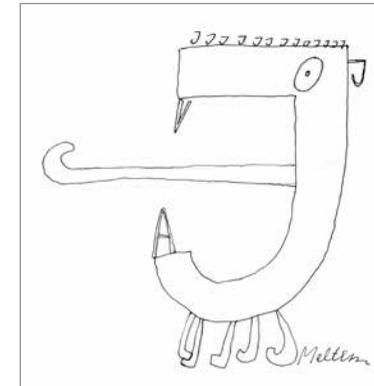
muss pupsen. Ausgerechnet im Park, wo die Leute spazieren gehen. Sie denken: Was ist das nur für ein bescheuertes Parfum?



Pinguin von Julie

Das R

ist ein Rabe. Seine Frau ist eine Ratte.
Die Kinder sind Robben.



Freches J von Meltem

Das Q

macht den ganzen Tag Quatsch mit Quark.



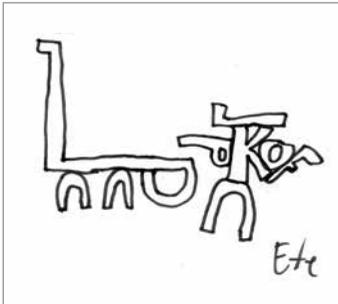
G-Ufo von Lina

Das S

streut Zucker in die Suppe und Salz auf die Sahnetorte.
Immer verwechselt es Samstag und Sonntag. Es trägt im Sommer dicke Socken und im Winter Sandalen.

Das T

trinkt Tee. Der Tee ist verzaubert. Das T wird zum D.
Nun hat das ABC zwei D und kein T mehr.



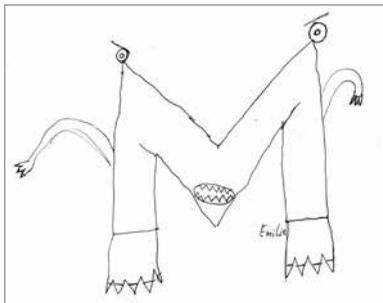
Mann und Auto von Efe

Das U

lebt unter der Erde, weil es eine U-Bahn ist. Ein Maulwurf steuert die U-Bahn. Er mag kein Tageslicht. U-Bahn und Maulwurf sind richtig gute Freunde.

Das V

sieht aus wie ein Schnabel. Ohne V könnten Vögel nicht essen und piepsen.



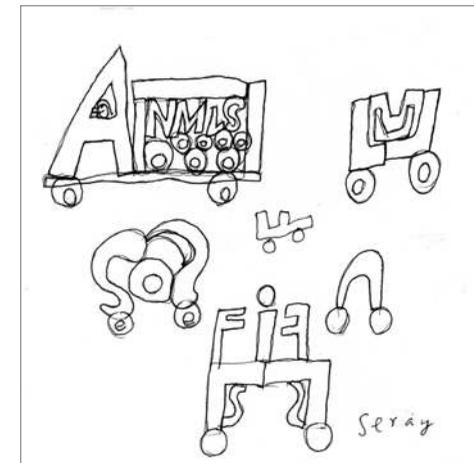
M-Monster von Emilie

Das W

mag den Winter. Besonders Weihnachten, wenn die Wichtel kommen. Dann darf man sich etwas wünschen.

Das X

hat im Lotto gewonnen. Auf dem Lottoschein war es genau an der richtigen Stelle.



Autos von Seray

Das Y

macht Yoga. Es steht auf dem Kopf. Nun sieht es aus wie das kleine h.

Das Z

ist im Zoo und streckt den Zebras die Zunge raus. Das Z ist manchmal eine Zicke!



Gruppe Geesthacht

„Fake News“ aus Geesthacht ...

... von Lina:

„Heute geht es um einen Elefant, der aus dem Geesthachter Zirkus ausgebrochen ist und in der Silberbergschule ein Chaos angerichtet hat. Er hatte sich als Schüler ausgegeben und kein Lehrer hatte es bemerkt. Der Elefant ging in die 4 B, den Eulen. Als Frau Kluth den Elefanten dran nahm, hatte sie es bemerkt. Der Elefant richtete noch mehr Chaos in Geesthacht an. Weitere Erkenntnisse gibt es aber noch nicht.“

... von Lina:

„Ein Lehrer erfand einen Mathe-Helm. Den sollen hauptsächlich dumme Schüler aufsetzen. Dieses probieren Schüler an der Silberbergschule.“



g von Meltem

... von Seray:

„An einem Nachmittag wollten sich Max Foster und Max Gießinger in einer Pommeshütte treffen. Sie hatten sich verkleidet, denn sie wollten nicht erkannt werden. Sie hatten sich auf Geesthacht geeinigt. Sie bestellten XXL-Pommes. Als sie die Pommes bekamen, fiel ihnen auf, dass diese reden konnten und sie hatten auch Gesichter. Sie gingen zur Bedienung und sagten erschrocken: Die Pommes haben ja Gesichter!“

Und dann ist ihnen aus Versehen der falsche Bart abgefallen. Aber das ist keinem aufgefallen.“



h von Julie

... von Johann:

„Ein Riesenkalmar besuchte das Geesthachter Freibad und zerstörte alles. Als die Polizei ankam, waren alle Menschen weg. Nur der Riesenkalmar schwamm durch das Wasser. Sie betäubten ihn und brachten ihn in den Zoo. Ein paar Tage später brach er wieder aus. Dieses Mal war er schlauer und schwamm zum Marianengraben und fand Atlantis.“

... von Greta:

„Das glaubt man doch kaum. Anscheinend hat Paul Meyer eine uralte Flaschenpost gefunden! Er fand sie vorgestern, als er an der Elbe war und auf etwas Hartes trat. Er öffnete die Flaschenpost sofort und holte einen zerknitterten Zettel heraus. Paul Meyer holte ihn extra langsam heraus, weil er es immer noch nicht fassen konnte, so etwas Cooles zu sehen. Das Glück für ihn wollte nicht enden, denn als er den Zettel sah, war es eine Schatzkarte.“



e von Evangeline

... von Julie:

„Entflohene Kattas stürmten Geesthachter Kletterwald! Die Kattas sprangen auf die Köpfe der Menschen, die dort waren. Die Menschen waren sehr verwundert. Da kam ein riesiger cooler Hubschrauber. Der Mensch, der aus dem Hubschrauber kam, war ganz schwarz gekleidet. Er lockte die Kattas in Käfige, die er aus dem Hubschrauber holte. Dann stieg er ein und flog davon. Der Mann brachte sie dahin, wo sie her kamen. Als die Kattas wieder zuhause waren, spielten sie im Gehege.“

... von Emilie:

„Am See in Geesthacht saßen am Mittwoch ganz viele Menschen, als auf einmal wilde Kattas angerannt kamen. Sie wurden aufgeschreckt von einem Jaguar. Alle Menschen erschrecken und liefen weg. Nur die Kattas blieben und knurrten den Jaguar an. Der Jaguar lief weg und niemand hat ihn wiedergesehen. Nun waren die Kattas sehr glücklich, weil der Jaguar ihr Feind war.“

... von Meltem:

„Ein Einhorn war müde, denn es flog immer am Himmel. Es sagte: Ich bin müde und habe Hunger! Aber niemand war da. Dann landete es auf dem Schulhof der Silberbergschule. Hier war sie nicht mehr alleine, doch alle schrien, denn sie hatten noch nie ein Einhorn gesehen. Doch nun sahen sie eines. Sie haben ihm geholfen und Essen gebracht.“

... von Pascal:

„Viertklässler bauten gigantische Rakete für die Silvesterparty! Zwei Tage später explodierte die ganze Stadt in Dänemark und Atlantis tauchte wieder auf. Und Atlantiker waren auch da und alle haben überlebt. Die Rakete traf auch ein Flugzeug. Nach einem Jahr verwandelte sich der Mars in Müsli. Wegen der Rakete kam auch ein Virus auf die Erde und alle Autos konnten sprechen und hatten Augen.“



1 von Seray

... von Evangeline:

„Die ganze Klasse 4A traf sich in der Schule und sie gingen in den Park. Sie probten und hatten es endlich geschafft und gingen in die Stadt. Sie tanzten Hip-Hop und jeder gab 5 Euro. Am Ende hatten sie 143 Euro bekommen. Sie waren begeistert und gaben es in die Klassenkasse, aber jeder behielt zwei Euro. Sie übten jeden Tag neuen Hip-Hop und verdienten richtig viel Geld. Beim nächsten Mal kam der Bürgermeister und sagte: Das ist verboten!“

... von Niclas:

„John und Olaf waren in der Badewanne. Plötzlich hatten sie Durst. Sie tranken die ganze Badewanne leer. Dann gingen sie zur Lehrerin und mussten rülpsen.“

4. Oktober 2018 **Geesthachter Anzeiger** Seite 11

»BuchstAbenteuer – Bilder, Texte und noch mehr«



Der Autor und Illustrator von Kinderbüchern Andreas Rückener erklärt den Projektteilnehmern die Aufgabe. Foto: Katrin Weich

Geesthacht (kwi) - 15 Mädchen und Jungen der vierten Klassen der Grundschule am Silberberg schreiben oder malen am Dienstagnachmittag hoch konzentriert in einem Werkraum. Sie sind alle freiwillig hier, sitzen oder liegen auf Tischen und Stühlen und beteiligen sich mit Feuereifer an dem Projekt »BuchstAbenteuer – Bilder, Texte und noch mehr«.

Dieses Projekt ist Teil der Autorenpatenschaften, die von dem Friedrich-Bödecker-Kreis Schleswig-Holstein im Rahmen der Aktion »Kultur macht stark« an Schulen finanziert und unterstützt wird. Andreas Rückener, Autor und Illustrator von Kinderbüchern aus Oststeinbek hat die Patenschaft in der Grundschule am Silberberg in Geesthacht gern übernommen und freut sich, dass die Gruppe so viel Dynamik entwickelt, seine bildlichen Anregungen begeistert aufnimmt und kreativ weiter entwickelt.

An diesem Nachmittag ist die fröhlich gestaltete Lokomotive Karoline das Motiv für Geschichten. Sie wird heute Rennen fahren, Abenteuer im Monsterland bestehen oder zu Rockmusik tanzen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, was den Kindern sichtlich Spaß bereitet. Unterstützt wird der Autor von Jutta Radler, Lehrerin im

Ruhestand. Sie leitet die Kinder engagiert an und weiß, dass ständige Hinweise auf falsche Rechtschreibung schnell die Lust am Geschichtens Schreiben zerstören. Alle Geschichten und Bilder werden in einem Buch zusammen gefasst. In diesem stellen sich die Kinder auch mit ihren Vorlieben und Hobbys vor. Alle lesen sie gern - am liebsten abends im Bett - hören Geschichten und schreiben auch selbst welche. Natürlich kennen sie auch Computerspiele, aber von denen sie jedoch nicht so begeistert sind. Das entstandene Buch wird beim Vorlesewettbewerb am Ende des Schuljahres vorgestellt. Das Projekt führt die Kinder über unterschiedliche Ausdrucksformen an Worten, Buchstaben und Geschichten heran. So gestalteten sie das Willkommensschild der Schule für die Erstklässler oder ein Plakat zum Thema »Publikum« mit vielen Gesichtern mittels Kartoffel- druck. Die persönliche Begegnung der Kinder mit einem echten Autor stellt eine ganz neue Beziehung zur Sprache, zum Lesen und zur Literatur her und fördert damit die Lesefreude nachhaltig. Gerade im Zeitalter von Internet und Multimedia ist Lesen und Schreiben die Basis der Bildung und wird dies auch bleiben.

„Zugabe“ von Meltem:

Fritz, das Eichhörnchen

Fritz war ein schnelles Eichhörnchen.

Er wollte zum Zirkus, traute sich aber nicht. Er war talentiert, aber auch sehr ängstlich. Eines Tages sah er ein Plakat: Artist gesucht, am besten ein Eichhörnchen. Er nahm seinen Mut zusammen und ging zum Zirkus. Der Zirkus hieß „Salmini“ und war sehr berühmt. Fritz ging zum Direktor und sagte: Ich will Artist werden! Der Direktor wollte wissen, was er kann. Fritz sagte: Ich kann auf dem Seil tanzen und schwingen und durch Flammen springen. Der Direktor sagte: Willkommen im Zirkus! Dann kam seine erste Probe. Der Direktor sagte: Mach etwas, was sonst keiner kann!

Fritz wollte auf einem brennenden Seil tanzen. Auch darunter war Feuer. Doch er fiel runter in das Feuer. Das war sehr heiß, doch mutig rettete er sich. Bald war Fritz ein Profi. Da sagte der Direktor: Jetzt musst du mal die Anderen kennen lernen, zum Beispiel den Clown und die Seiltänzerin. Zeig ihnen, was du kannst. Fritz zeigte seinen Tanz auf dem brennenden Seil und darunter war wieder Feuer. Er war sehr nervös und Plumps! fiel er runter und schrie: Heiß, heiß, heiß! Da kam die Seiltänzerin und brachte ihm ein Kühlpack. Er bedankte sich und sie fragte: Wollen wir Freunde sein? Ja, sie wurden Freunde. Dann kam sein erster Auftritt. Er war wieder sehr nervös, viele Leute waren da. Der Direktor sagte: Gib dein Bestes, verletze dich nicht und habe Spaß! Fritz war nicht alleine, denn unten stand ein Mann. Es war der Clown, der sein Kostüm noch nicht an hatte. Fritz hatte Spaß und alles ging gut. Die Leute und der Direktor waren begeistert!

„Wenn morgen schon ewig gestern ist!“ Gedanken zur Zukunft

... von Greta:

Hey, ich bin Greta und eine Polizistin, aber wenn ihr mir versprecht, nichts zu sagen, verrate ich euch, was ich wirklich bin. Denn in echt bin ich eine Geheimagentin. Ich habe schon bald einen neuen Auftrag und zwar in New York City. Ich muss eine Firma ausspionieren – ob die o.k. ist und keine Betrügereien macht. Übrigens bin ich 35, habe einen Mann und drei Kinder. Wir wohnen in New York und da haben wir eine riesige Villa, die wunderschön ist.

... von Niclas:

Es gibt keine Schule mehr. Es gibt viel zu viel Technik. Es ist viel zu heiß. Es gibt zu wenig Essen. Bremen steigt ab und der HSV steigt auf und gewinnt die Champions League.

... von Hannah:

Ich bin ein Mode-Model und wohne in einer Villa mit zwei Kindern und Mann. Ich bin oft im Fernsehen und präsentiere mich auf dem Laufsteg. Ich habe einen Hund und Diener und wohne in Paris.

... von Emilie:

Ich habe einen Hund und wohne mit Familie in einem großen Haus. Meine Arbeit ist die Untersuchung von Gemüse und Obst auf Pestizide im Labor.

... von Johann:

Ich stehe auf und teleportiere mich nach draußen. Dann steige ich in meine Düsen-Limousine, die von Solar angetrieben wird. Dann fahre ich zum Stadion, wo der HSV gegen Werder verliert.

... von Seray:

Ich bin 32 Jahre alt und arbeite als verrückte Lehrerin. Heute habe ich fast meinen Job verloren, weil ich einem Kind die Haare abgeschnitten habe. Es war aus Versehen, ich wollte eigentlich Papier schneiden.

... von Pascal:

Es gibt keine Schule mehr. Es gibt eine Maschine, die einem Superkräfte verleiht. Es gibt eine Limousine, die so groß ist wie ein Monster.

... von Evangeline:

In 20 Jahren habe ich ein großes Haus, Mann und zwei Kinder. Ich bin Model und verkaufe coole Kleider und Schmuck. Ich habe ein tolles Leben. Ich bin auch eine Bäckerin.

... von Robin:

Ich sitze in meinem Büro und schreibe Bücher. Es gibt unter der Erde Wege von der Schule zum Haus.

... von Meltem:

Ich habe eine Katze und ein großes Haus. Meine Freunde sind immer noch meine Freunde und das Handy bestimmt nicht über uns. Ich will in Paris wohnen. Ich arbeite als Geschäftsführerin von der Hanse-Merkur Versicherung.

... von Efe:

Es gibt keinen Kindergarten und keine Schule. Die Roboter lösen die Menschen ab und übernehmen die Macht!

... von Lina:

Ich arbeite bei der Deutschen Vermögensberatung. Mein Hobby ist Ballett und ich tanze den Schwanentanz. Ich wohne in Geesthacht. Lena und Madeleine sind meine besten Freundinnen. Ich habe 2 Katzen und 12 Babykatzen.

Danke für die Unterstützung:

Frau Thoenessen, Frau Hansen,
Frau Rohde-Carstens, Frau Timpe, Frau Lilie,
Frau Clausen, Frau Gfrörer, Frau Lisa Reul
und Margrit Ehbrecht ...
und als treue Begleiterin, stets geduldig,
kreativ, didaktisch sicher und gut gelaunt:
Frau Jutta Radel, die das letzte Wort hat:

„Als ich hörte, dass die Autorenpatenschaft zwischen der Silberbergschule und Andreas Röckener zustande kommt, dachte ich sofort, dass ich unbedingt mitmachen möchte. Schließlich hatte ich, nunmehr im Ruhestand, in den 24 Jahren an der Silberbergschule Geesthacht mehrfach mit Andreas Röckener in Projektwochen und bei Autorenlesungen erfolgreich zusammen gearbeitet. Ich war auch sehr gespannt: Würden wir es schaffen, 15 Drittklässler (jetzt Viertklässler) nach 5–6 Stunden Unterricht dazu zu bewegen, am Nachmittag noch einmal zu kommen, um Geschichten zu schreiben? Werden wir sie zweieinhalb Stunden motivieren können? Tatsächlich, es hat funktioniert! Unser Projekt hat erst Halbzeit, wenn unser Buch in Druck geht, ich kann aber jetzt schon sagen, dass die Teilnehmer mit viel Freude und Engagement bei der Sache waren und sind. Mit Feuereifer wurden Geschichten erzählt, geschrieben und vorgelesen. Fand ein Kind nicht auf Anhieb den geeigneten Anfang für seine Geschichte, so hat Andreas Röckener es immer verstanden, durch eine lustige Zeichnung oder eine witzige Bemerkung den „Startschuss“ zu zünden – schon ging es los! Stolz präsentierten einige Kinder zu Beginn des jeweiligen Nachmittags ihre zusätzlich zu

Hause geschriebenen Geschichten. Im Laufe der Zeit trauten sie sich immer mehr zu, denn in der Gruppe wurde jede Geschichte mit Applaus belohnt. Was man alles aus Buchstaben zeichnen konnte: Plankton, Fahrzeuge, Tiere und vieles mehr. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Auch unsere Pausen wurden durch Spiele wie „Mein Teekesselchen heißt ...“ und „Speech“ (Bildkarten zum Weitererzählen) kreativ genutzt. Ideal war der schöne Sommer, denn wir konnten im Innenhof der Schule sitzen, gemeinsam spielen und dabei naschen! Wir haben noch viel vor: Einen lustigen Film anschauen, der Besuch der Buchhandlung „Lilie“ (mit Buchpremiere von „Lisas Mona“) ist geplant und in die Stadtbücherei wollen wir auch gehen. Dort treffen wir die Autorin Anna Reiss, die uns eine ihrer Detektivgeschichten vorlesen wird. Und natürlich freut sich die Gruppe auf die Abschlussveranstaltung, bei der auch dieses Buch verschenkt wird! Wir wünschen unseren Lesern viel Spaß!“



Inhalt

Zum Geleit	5
Einige Sätze vorweg	7
Geest und Hacht sind zwei gut gelaunte Kinder aus Geesthacht	8
Die Teilnehmer der Autorenpatenschaft „BuchstAbenteuer“ 2018 an der Silberbergschule Geesthacht stellen sich vor	11
Geest und Hacht gerieten in ein Zeitportal	14
Geest und Hacht fahren im Boot über die Elbe	20
„SilberberGEDICHTE“	25
Der Ausflug nach Bremen	30
Die Abenteuer der Lokomotive Karoline aus Geesthacht	35
„Fake News“ aus Geesthacht	53
„Wenn morgen schon ewig gestern ist!“ – Gedanken zur Zukunft	61
Dank	64
BuchstabenGeschichten	
Das A	14
Das B	15
Das C	15
Das D	15
Das E	17
Das F	20

Das G	25
Das H	26
Das I	28
Das J	31
Das K	35
Das L	37
Das M	39
Das N	42
Das O	44
Das P	48
Das Q	48
Das R	49
Das S	49
Das T	49
Das U	50
Das V	50
Das W	51
Das X	51
Das Y	51
Das Z	52